

1. Auflage 2014

Alle Rechte vorbehalten
© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart
Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:
ISBN 978-3-17-021514-6

E-Book-Formate:
pdf: ISBN 978-3-17-023627-1
epub: ISBN 978-3-17-023628-8
mobi: ISBN 978-3-17-025528-9

Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

Inhalt

1	Vorbemerkung	7
2	Zur Einführung: Der Angeklagte in Konstanz	8
3	Magister Jan Hus – ein kurzes Lebens-porträt	15
4	Hus als Prediger – Seine Ernennung zum Rektor der Bethlehemskapelle 1402	24
5	Prager Wyclifismus und »gelehrte Häresie« – Die erste Verurteilung von Wyclifs Artikeln 1403	43
6	Jan Hus und die Kirchenreform – Die Synodalpredigten 1405 und 1407	62
7	Die Universitätskarriere des Magisters Hus – Die Rektorsrede »Macht eure Herzen stark« 1409	81
8	Die Generation des Kuttenger Dekrets – Die Prager Universität als mitteleuropäisches Begegnungsort	93
9	Die hussitische Medienkampagne – Die Appellation gegen das päpstliche Predigtverbot 1410	104

10	Öffentliches Engagement und politische Unterstützung – Königliche Beschlagnahme der Kirchengüter 1411	117
11	Anführer einer Protestbewegung – Die Prager Ablassunruhen 1412	131
12	Der Prozess – Die Appellation an Christus 1412	148
13	Unsichtbare Kirche und bedingter Gehorsam – Jan Hus' Buch »Über die Kirche« 1413	159
14	Das volkssprachliche Schrifttum und die Mission auf dem Land – Die tschechische Postille 1413	175
15	Das Konzil von Konstanz: Verurteilung und Hinrichtung (1414–1415)	189
16	Ausblick: Hussitismus und Reformation	209
17	Glossar	220
18	Quellen und Literatur	223
	18.1 Quellen	223
	18.2 Literatur	227
19	Anmerkungen	242
20	Register	259

1 Vorbemerkung

Ein auf Deutsch verfasstes Buch, dessen Geschichte sich meistens in Böhmen abspielt, stellt gewisse Herausforderungen technischer Art. Die Schreibweise von Eigennamen richtet sich nach folgenden Prinzipien: Mittelalterliche Personennamen werden in deutscher Form wiedergegeben. Eine Ausnahme bildet Jan Hus, dessen tschechischer Name mittlerweile auch im Deutschen geläufig ist. Wenn kein deutsches Äquivalent vorhanden ist, wird die tschechische Form vor der lateinischen bevorzugt, z. B. Jakoubek statt Jacobellus. Bei Namen böhmischer Städte wird ebenfalls die deutsche Form benutzt; zwecks Identifizierung wird bei erster Nennung in der Regel der tschechische Name in Klammern beigefügt. Bei Dörfern und Marktflecken wird die tschechische Form benutzt (Husinec, Jesenice statt Hussinetz, Jessenitz).

Dieses Buch ist ein Ergebnis des Projektes P405/12/G148 *Kulturelle Codes und ihr Wandel im hussitischen Zeitalter*, das von der Tschechischen Forschungsgemeinschaft (GA ČR) gefördert wird.

Mein herzlicher Dank für die Durchsicht des Manuskripts und hilfreiche Hinweise gilt Thomas Prügl (Wien). Dank gebührt auch Karel Hruza (Wien), von dem die erste Anregung zu dieser Arbeit ausging.

Prag – Berlin – London, August 2013
Pavel Soukup